



1e/r VON VIELEN

Bürgerschaftliches Engagement
in Weilheim ist auffallend bunt, vielfältig
und hat eine lange Tradition.

Fotograf Ralf Gerard

hat für das Projekt „Miteinander leben
– Ehrenamt verbindet“ zusammen mit
der Freiwilligenagentur „Anpacken mit
Herz“ des Caritasverbandes Weilheim-
Schongau e.V. die Ausstellung entwickelt
und dafür Weilheimer Bürgerinnen und
Bürger verschiedener Herkunftsländer
in ihrer Stadt portraitiert.

Sie alle haben eines gemeinsam:

Beispielhaft für die vielen ehrenamtlich
tätigen Menschen in Weilheim, engagie-
ren sie sich freiwillig in einem Verein,
einer Organisation oder einem Projekt
und sind damit wichtige Mitgestalter des
gesellschaftlichen Lebens.



Ausstellung

Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt
Marienplatz 2, 82362 Weilheim i.OB
18. Januar bis 28. Februar 2017

„Das vielfältige ehrenamtliche Engagement ist wirklich wie Blut in den Adern einer Gesellschaft.“

Axel Piper, Dekan der evangelischen Gemeinde

Engelbert Birkle, Pfarrer der kath. Pfarreiengemeinschaft

Die Vorstellung ist kaum auszuhalten. Wenn sie alle weg wären: Kein Verein in Weilheim. Die Tische der Tafel leer. Es brennt und keine Freiwillige Feuerwehr kommt. Niemand besucht „einfach so“ alte Menschen, unterstützt Kinder, kümmert sich um Flüchtlinge. Mitmenschlichkeit gibt es nur gegen Bezahlung... Ohne das Ehrenamt wäre unser Land und unsere Stadt ein sozialer Gefrierschrank. Gott sei Dank (!) sind es viele, die aus verschiedenen Motivationen sich im Ehrenamt für Mitmenschen, Mitwelt und den Weg unserer Gesellschaft einsetzen. Das vielfältige ehrenamtliche Engagement ist wirklich wie Blut in den Adern einer Gesellschaft. Das will immer neu gewürdigt sein.

Die Ausstellung „1e/r VON VIELEN“ tut das. Es wird gezeigt, dass wir im Ehrenamt ein Gut haben, das gepflegt, erhalten und gefördert sein mag. Die Ausstellung macht dabei wun-

derbar deutlich, dass es nicht „die Ehrenamtlichen“ gibt. Es ist immer ein einzelner Mensch, Frauen und Männer, die als Person für andere oder anderes eintreten.

Als Vertreter der evangelischen Gemeinde in Weilheim und der katholischen Pfarreiengemeinschaft sind wir überaus dankbar, für jedes ehrenamtliche Engagement in unserer Stadt. Unsere Kirchengemeinden selbst sind ja geprägt von einem hohen Grundwasserspiegel an ehrenamtlichen Tun. Als Kirchen bringen wir in die Bewegung des Ehrenamtes dabei einen uns eigenen Blickwinkel ein. Kirchliches Ehrenamt steht immer in der Dynamik Jesu Christi. Sein Weg der Hingabe und Liebe, seine Achtung eines jeden Menschen – gerade der Armen und Bedürftigen, seine Vision des Friedens und versöhnten Miteinanders, prägt das ehrenamtliche Engagement von uns Christen. Über die Jahrhunderte haben Ehrenamtliche/Engagierte die Kultur und das öffentliche Leben unseres Landes aus diesem Geist gestaltet.

Das weist uns den Weg auch in die Zukunft. Es werden die Ehrenamtlichen sein, die durch ihr Herzblut und ihre Zeit auch für unsere Generation den gesellschaftlichen Zusammenhalt sichern, Menschen am Rand unserer Gemeinschaft zu Hilfe kommen und eine lebenswerte, menschenfreundliche Alltagskultur für unser Land und unser Jahrhundert prägen.

Die Ausstellung birgt leise aber dennoch einen klaren Ruf in sich: Seien auch SIE „1e/r VON VIELEN!“

Gott segne Sie dazu.



24 Begegnungen

Monika Funk, Geschäftsführerin Caritasverband für den Landkreis Weilheim-Schongau e.V.

Gabi Königbauer, Koordinatorin der Caritas-Freiwilligenagentur „Anpacken mit Herz“

Die Ausstellung „1e/r VON VIELEN“ bildet den Abschluss des Engagement-Projektes „Miteinander leben - Ehrenamt verbindet“ der Freiwilligenagentur „Anpacken mit Herz“ im Caritasverband Weilheim-Schongau e.V.

Dafür haben wir 24 Bürgerinnen und Bürger - aufgrund von Empfehlungen oder über eigene Verbindungen - gebeten, sich beispielhaft für die vielen ehrenamtlich Tätigen mit ihrem Engagement darzustellen.

Die Ausstellung und diese zeitliche erscheinende Ausstellungs-Zeitung ist zunächst ein Dank an all die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die frei von nationalen und kulturellen Schranken durch ihr freiwilliges Engagement unsere Gesellschaft beleben und mithelfen, sie zusammenzuhalten. Ihr sprühender Elan ist ein Ausdruck der Freude am gelingenden Leben. Ihr Beispiel wirkt motivierend für viele, sich ebenso am gemeinsamen Gedeihen, am Miteinander zu beteiligen. Der Möglichkeiten sind viele. Es warten noch unzählige weitere Chancen für freiwilliges Engagement darauf, wahrgenommen zu werden.

Des weiteren soll diese Ausstellung ein Beleg sein für ein funktionierendes bürgerschaftliches Denken in gemeinsamer Verantwortung. Freiwilliges Engagement macht Spaß, bringt positive Bestätigung und wird als sinnvolles Tun und damit lebensbejahend erlebt. Das erkennt man sofort, wenn man sich mit ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern unterhält. Wer seiner Nachbarin Kaffee ausleiht oder seinem Nachbarn die Heckenschere, wer für eine kranke Nachbarin den Rasen mäht, Schnee schaufelt oder die Katze füttert, wer einem Kind unendgedlich Nachhilfe für die Schule gibt, wer beispielsweise zur Blutspende geht oder spontan bei Hochwasser mithilft: das können alles Anfänge sein, sich für den nächsten, größeren Schritt der Mitgestaltung in einer Organisation zu begeistern.

Für den Nächsten da zu sein ist Auftrag und Leitbild der Caritas. Ehrenamtliches Engagement füllt diesen Auftrag mit Leben. Für jemanden da zu sein, besonders, wenn er der Hilfe der Gemeinschaft bedarf, trägt zu einem erfüllten Leben bei und hilft mit, eigene Situationen zu relativieren. Wir freuen uns immer über Menschen, die, gleich welchen Alters, welcher Nationalität oder welcher Religion, mit

Begeisterung ihrer Bestimmung nachgehen und so zweifellos genauso begeisterte Nachahmer finden werden.

Unsere Freiwilligenagentur „Anpacken mit Herz“ im Caritasverband Weilheim-Schongau e.V. fördert in diesem Sinne das Ehrenamt als ein die Gesellschaft gestaltendes Element friedlichen Zusammenlebens.



Mouna Trabelsi-Amos

Mouna Trabelsi-Amos kommt aus einer großen Familie in Tunesien, in der es eine Selbstverständlichkeit ist, anderen zu helfen. Seit 16 Jahren lebt sie in Weilheim mit ihren beiden Kindern. „Ich fand es schön, als ich im Nepomuk-Kindergarten zum ersten Mal um Übersetzungshilfe gebeten wurde. Das hat mir Mut gemacht, mich immer

wieder zu engagieren. Mir ist wichtig, mich immer weiter zu entwickeln und Neues auszuprobieren.“ So war es für Mouna Amos selbstverständlich, nach dem Engagement im Kindergarten im Elternbeirat von Grund- und Mittelschule mitzuarbeiten. Ihr aktuelles Ehrenamt hat sie im Patenschaftsprojekt „Coaching für Schülerinnen und Schüler“ in Weilheim gefunden. Männer und Frauen aller Altersgruppen unterstützen dort Schulkinder und Jugendliche, damit sie sich in der Schule besser zurechtfinden. Dabei geht es nicht in erster Linie um's Pauken. Das Motto der Schülercoaches ist „Hilfe zur Selbsthilfe“. Manchmal reicht da auch schon, dass die Schülercoaches gut zuhören können und die Probleme ihrer Schützlinge ernst nehmen. Als Pflegefachkraft und Demenzbetreuerin ist für Mouna Amos das Helfen auch ein wichtiger Teil ihrer professionellen Tätigkeit. „Auch in meiner Heimat Tunesien gibt es viele Hilfsorganisationen. Ich arbeite einfach gerne mit Menschen. Das passt zu mir und macht mich innerlich froh.“

:~)



Michael Akpaglo

Musik ist Michael Akpaglos Lieblingsmedium, wenn es darum geht, einen Betrag für die Verständigung zwischen verschiedenen Kulturen zu leisten. Die passenden „Werkzeuge“ des zweifachen Familienvaters aus Ghana sind seine Trommeln und seine sanfte, ausdrucksstarke Stimme. Zusammen mit Kirchenmusiker Jürgen Geiger leitet er den Jugendchor „United“ der katholischen Pfarreiengemeinschaft Weilheim. Mit seiner Band, in der auch sein Freund Ronny Sebatta (rechts im Bild) spielt, tritt er oft ohne Honorar bei gemeinnützigen Anlässen auf und wirbt für ein friedliches Miteinander. Michael Akpaglo ist vor acht Jahren der Liebe wegen aus seiner Heimat Ghana nach Deutschland ausgewandert. Die eigenen Erfahrungen mit dem Fremdsein in einer anderen Kultur helfen ihm, Menschen, die ihre Flucht aus Afrika nach Weilheim verschlagen hat, zusammen mit anderen Freiwilligen im Asyl-Unterstützerkreis zu betreuen. „Ich habe großes Glück gehabt und fühle mich in Weilheim zuhause. Dafür bin ich Gott sehr dankbar und möchte gerne davon etwas weitergeben.“



:-) :-)



Claudia Auner

Neuerdings wird die Fußballabteilung erstmalig von einer Frau geleitet. Als 1. Abteilungsleiterin ist Claudia Auner verantwortlich für die ca. 350 Mitglieder der Sparte und trainiert nebenbei selbst die jüngsten Nachwuchskicker, die drei- bis sechsjährigen Bambinis.

Zu ihrem Ehrenamt ist die Mutter einer Tochter über den Kontakt zu anderen Spielerfrauen gekommen. „Zuerst habe ich bei verschiedenen Veranstaltungen mitgeholfen. Als mich irgendwann jemand gefragt hat, ob ich die Betreuung der Bambinis übernehmen möchte, bin ich ins kalte Wasser gesprungen. Und habe es nicht bereut.“ Claudia Auner möchte die Fußballabteilung attraktiv und modern gestalten. „Das geht nicht ohne zusätzliche Förderer und Sponsoren“. Zu Ihren Aufgaben gehören deshalb die Öffentlichkeitsarbeit, das Fundraising sowie Kommunikation und Kooperation. Nach ihrer Berufstätigkeit bei der Bundeswehr studiert die zierliche 33-Jährige zurzeit Psychologie und findet, dass ihr Ehrenamt gut zu ihren beruflichen Plänen passt: „Das Studium hilft mir, einen Blick auf die Menschen zu bekommen, sie so zu nehmen, wie sie sind. Bei den vielen Aktiven und Ehrenamtlichen in unserer Abteilung ist es gar nicht so einfach, jedem Einzelnen gerecht zu werden. Aber die Herausforderung nehme ich gern an.“

: -)



Magdalena Bittl

Magdalena Bittl ist in Franken geboren, aber schon seit 60 Jahren in Bayern daheim. Die Arbeit in der CariCorner, dem Secondhandladen der Caritas, ist für Magdalena Bittl seit über 10 Jahren ein Fixpunkt im Leben. „Ich freue mich jede Woche darauf. Wir arbeiten viel, haben aber auch viel Spaß unter den Kolleginnen und die Gespräche mit den Kunden haben mir schon bei meiner Arbeit in einem Modehaus immer gefallen. Ohne dieses Ehrenamt würde mir wirklich etwas fehlen!“

:)





Anna Heilbock | Jenni Hanzlik Tobias Kunert

„Vielfalt und Menschlichkeit, das sind unsere Hauptthemen“ erklärt Jenni Hanzlik. Sie ist die örtliche Leiterin des Jugendrotkreuzes Weilheim, der Jugendorganisation innerhalb des BRK Weilheim-Schongau. „Wir setzen uns zum Beispiel für Flüchtlinge ein, für Menschen mit Behinderung oder sprechen in unseren Gruppenstunden auch über andere Themen, die junge Leute interessieren,

zum Beispiel über Sexualität. Natürlich nimmt die Ausbildung ihrer „Grüpplinge“ zu Jugendsanitätern und das regelmäßige Üben von Rettungstechniken viel Zeit und Raum ein. Aber für Jenni Hanzlik, Anna Heilbock und Tobias Kunert gehört zu ihrem Ehrenamt im Jugendrotkreuz noch viel mehr. „Wir nehmen an Wettbewerben teil, veranstalten Zeltlager und laden zu unseren Gruppenstunden Referenten zu verschiedenen Themen ein.“ Anna kam über den Schulsanitätsdienst zum Jugendrotkreuz, Jenni ist dabei, seit sie 10 Jahre alt ist. Tobias engagiert sich nebenbei auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Weilheim. Verantwortung zu übernehmen gehört für die drei jungen Menschen genauso zu ihrem Engagement wie der Spaß, den sie bei ihrer Tätigkeit haben. „Wenn ich mit unseren Grüpplingen rumalbere, kann ich selber wieder ein Kind sein“ lacht Jenni Hanzlik, „und es macht uns total stolz, wenn unsere Gruppe bei einem Wettbewerb den ersten Platz gewinnt!“

:-) :-) :-)



Philip Kennedy

Wasser ist Philip Kennedys Element. Geboren in Galway, Irland, lebt er mit seiner Familie seit 29 Jahren in Weilheim. Am liebsten paddelt er im Kajak oder Kanadier auf den oberbayerischen Flüssen und Seen oder taucht im Sporttauchverein Conger mit Taucheranzug und Flossen unter Wasser ab. „Meine Liebe zum Wassersport möchte ich gern weitergeben. Deshalb habe ich mich auch ausbilden lassen zum qua-

lifizierten Trainer für Kanusport. Ich leite bei den NaturFreunden Weilheim e.V. die Wassersportabteilung und organisiere und begleite Kanutouren“. Daneben ist Philip Kennedy 2. geschäftsführender Vorstand beim gleichen Verein. „Ich finde es wichtig, dass man auch Verantwortung übernimmt. Ein Verein braucht einfach Kontinuität und Leute, die sich zuverlässig engagieren.“

: -)



Evelin Kiwitz

Seit 35 Jahren lebt Evelin Kiwitz in Weilheim. Zuvor war sie in Oberschlesien (Polen) zu Hause und stammt aus einer Familie mit deutschen Wurzeln. Ihr Ehrenamt im Krankenhaus-Besuchsdienst der katholischen Pfarrei-

engemeinschaft ist nicht immer einfach. Als eine von mehr als 20 Helferinnen und Helfern besucht sie seit fünf Jahren ein- bis zweimal in der Woche Patienten im Weilheimer Krankenhaus. Nicht immer wird ihr Gesprächsangebot freundlich angenommen. „Aber wir bekommen von den Patienten auch viel zurück. Häufig fühlen sie sich im Inneren verlassen, obwohl Ärzte und Pflegepersonal sich um sie kümmern. Wir bringen den Kranken Unterbrechung in ihrer schwierigen Situation. Mir ist es wichtig, den Patienten ein wenig Freude zu geben, sich mit Ihnen an gute Zeiten und Erfolge in ihrem Leben zu erinnern. Dann können sie auch in ihren Herzen Frieden finden.“

:-)



Dieter Kostrewa

Dieter Kostrewa ist vor 40 Jahren aus Norddeutschland nach Bayern gezogen. Er engagiert sich im Sprach-Paten-Projekt im Mehrgenerationenhaus und hilft Migranten beim Deutschlernen. Außerdem begleitet er Freizeiten für Menschen mit Behinderung. „Seit ich nach einem Motorradunfall selbst monatelang im Rollstuhl saß, weiß ich, was es bedeutet, mit einer Behinderung zu leben. Deshalb liegt mir mein Ehrenamt als Betreuer bei Freizeiten besonders am Herzen“.



: -)



**Markus
Kriesmair**
|
**Alina
Franz**

Was denn Markus Kriesmair an seinem Ehrenamt als Oberministrant in der katholischen

Pfarrereingemeinschaft Weilheim besonders gefällt? „Wir bekommen als Ministranten natürlich sehr viel vom Gemeindeleben mit. Das finde ich sehr spannend. Besonders bei Festgottesdiensten wie Fronleichnam oder Ostern ist es ein tolles Gefühl so hautnah dabei zu sein, wie auf einer großen Bühne!“ erzählt der 19-Jährige, der gerade eine Ausbildung zum Fachinformatiker macht. Auch die 14-jährige Schülerin Alina Franz ist Ministrantin und übernimmt schon Mitverantwortung, etwa bei der Organisation des beliebten „Nightfever“-Abends oder beim jährlichen „Mini“-Ausflug ins Klösterle am Walchensee. Zu Markus' Aufgaben gehört außerdem die Logistik bei der Sternsinger-Aktion am Festtag der Heiligen Drei Könige, die Firmvorbereitung und den jährlichen Verkauf von fair gehandelten Waren zugunsten der Aktion „Missio“. Nebenbei singt er in der Jugendband „United“ und mag „das gute Gefühl, für andere Verantwortung zu übernehmen und Teil von etwas Größerem zu sein.“

:-) :-)





Ursula und Karl-Otto Kullmann

„Das Ehrenamt hält uns fit!“ Das glaubt man sofort, wenn Ursula und Karl-Otto Kullmann, die vor 32 Jahren nach Weilheim zogen, von ihren verschiedenen Aufgaben erzählen. Die Begeisterung der beiden Unterfranken für „alles was mit Natur zu tun hat“, zieht sich dabei wie ein roter Faden durch die verschiedenen Tätigkeiten. Genauso wie die Sorge um den Erhalt der Landschaft und der Pflanzen. „Besonders die Bäume haben es mir angetan“, schwärmt Karl-Otto Kullmann. Er ist ehrenamtlicher Kuratoriumsvorsitzender der Wilhelmina-Busch-Woods-Stiftung, die den Bernrieder Park verwaltet und erhält und stellvertretender Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Weilheim. Dabei gibt es auch viele Arbeiten, bei denen er selbst Hand mit anlegt, wenn es an freiwilligen Helfern fehlt. Außerdem verwaltet er das Bayern-Netz-Projekt „Bernrieder Vorsprung“, das sich um Baumriesen, Artenvielfalt und Naturerbe am Starnberger See in der Gemeinde Bernried kümmert. Ehefrau Ursula Kullmann ist nicht weniger aktiv. Beim Obst- und Gartenbauverein Weilheim leitet sie die Gruppe des Kindergartens Pfiffikus und gibt ihre Liebe zu Pflanzen an die Kleinsten weiter. Sie ist zuständig für die Finanzen des Fördervereins der Staatlichen Realschule Weilheim und organisiert dort regelmäßig Stammtische für ehemalige Lehrer. Auch für den Fischereiverein Pfaffenwinkel bleibt noch Zeit, um sich dort mit um die Fischereiausbildung zu kümmern. „Wir sind sehr froh, dass wir uns Weilheim als zweite Heimat ausgesucht haben. Wir fühlen uns wohl in dieser Stadt und wollen deshalb einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten.“

:-) :-)



Martha Pena Reyes de Mueller | Sofia Diaz Leon

Martha Pena kam 1994 wegen ihres Studiums der Soziologie nach Deutschland, Sofia Diaz 1997 „wegen der Liebe“. Beide Frauen stammen aus Peru und leben mit ihren Familien in Weilheim. Hier haben sie sich auch kennen gelernt und sind enge Freundinnen geworden. Auch in ihrem freiwilligen Engagement passen die beiden temperamentvollen Südamerikanerinnen gut zusammen. Im Mütter- und Familienzentrum Weilheim betreuen sie die Kleinsten in der „Flohkiste“. Außerdem kümmern sie sich in der Mittagsbetreuung um eine bunte Gruppe Grundschul Kinder aus den verschiedensten Herkunftsländern. „Die Arbeit mit den Kindern ist vielseitig und immer lustig. Wir haben so viele Kinder mit Migrationshintergrund. Das ist überhaupt kein Thema - vor allem nicht bei Kindern. Die gehen ganz selbstverständlich damit um.“ Martha Pena leitet außerdem eine spanisch-sprachige Mutter-Kind-Gruppe - ebenfalls ehrenamtlich. Und findet es spannend, Familien auch von innen kennen zu lernen: „In deutschen Familien geht es meistens recht locker zu, die Kinder haben viel Freiheit. Bei uns in Peru ist es anders, viel strenger und mit mehr Regeln. Was besser wäre, sollte jede Familie selber entscheiden“.

:-) :-)



Harald Mansi

Politisches Engagement gehörte schon immer für Harald Mansi, in Weilheim geboren und hier aufgewachsen, mit zum Leben. „Mein Vater ist Palästinenser, wurde aus seiner Heimat am See Genezareth vertrieben. Das empfand ich als ein sehr schweres Schicksal. Umso mehr bin ich dankbar, dass es hier, wo ich lebe, nicht so ist. Und damit es so

bleibt brauchen wir eine stabile demokratische Politik. Und die lebt nun einmal vom Mitmachen.“ Harald Mansi engagiert sich in der Parteilarbeit und ist Gemeinderat. Auch für die Arbeiterwohlfahrt ist er als Vorstand aktiv und am Weihnachtsmarkt gern als Crêpes-Bäcker im Einsatz.

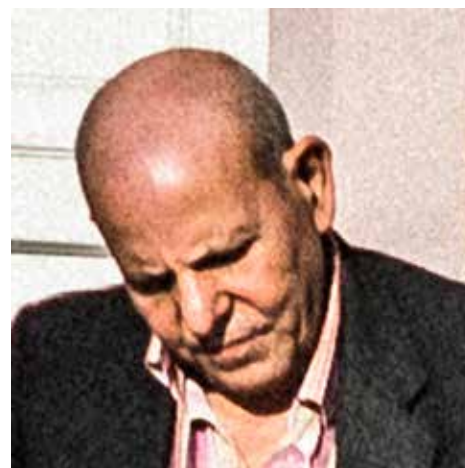
: -)



Beate Nogli

Seit neun Jahren betreut Beate Nogli ehrenamtlich eine Bewohnerin im Städtischen Bürgerheim in Weilheim. Mindestens dreimal in der Woche besucht sie die fast gleichaltrige Frau, leistet ihr Gesellschaft oder begleitet sie zu Veranstaltungen. Dass sie dabei selbst seit ihrer Geburt im Rollstuhl lebt, hält sie nicht davon ab, anderen zu helfen. „Ich habe zwar eine Behinderung, aber mir geht es gut und ich gebe davon gern etwas weiter. In meinem Engagement bekomme ich viel zurück, auch das Gefühl, gebraucht zu werden. Außerdem macht es mir Freude, dass ich anderen Menschen dabei helfen kann, eine gute Zeit zu haben.“ Beate Nogli lebt selbstständig in einer eigenen Wohnung, fährt Auto und hat früher im Telefondienst des Arbeitsamtes gearbeitet. Sie hat immer die Regelschule besucht, als es den Begriff „Inklusion“ noch gar nicht gab. „Viel verdanke ich meinen Eltern. Sie haben mir immer Mut gemacht, alles, was ich alleine kann, auch alleine zu tun.“

: -)



Ali Shamloo

„Ich bin ein Weilheimer!“ Das bekommt man zur Antwort, wenn man Ali Shamloo fragt, ob er sich nach 30 Jahren in Deutschland wie ein Deutscher oder noch immer wie ein Perser

fühlt. Eine Rückkehr nach Teheran, wo er früher lebte, kommt für den Wahl-Weilheimer, der dort politisch verfolgt wurde und inzwischen einen deutschen Pass hat, nicht in Frage. „Ich fühle mich wohl in Weilheim und habe hier viele gute Freunde gefunden“. Das hat auch mit Ali Shamloos Engagement in verschiedenen Organisationen zu tun. Er war einige Jahre im Vorstand des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt und lokalpolitisch aktiv im Vorstand der Weilheimer SPD. Auch sportlich kann sich das Repertoire des Informatik-Lehrers sehen lassen: Viele Jahre spielte Ali Shamloo Fußball beim SVL Weilheim und ist Träger des schwarzen Gürtels in Karate. Besonders am Herzen liegt ihm sein aktuelles Engagement im Asyl-Unterstützerkreis. Dort begleitet er Flüchtlinge als ehrenamtlicher Übersetzer und Dolmetscher zu Behörden, zum Arzt oder zum Gericht und hilft ihnen, sich in Weilheim schneller zurecht zu finden. Persisch, Dari, Türkisch und Englisch sind die Sprachen, die er fließend beherrscht. „Ich weiß, wie man sich fühlt, wenn man als Fremder hier ankommt und alles neu ist, vor allem die Sprache. Ich wäre froh gewesen, wenn ich damals so viel Unterstützung gehabt hätte. Deshalb helfe ich gerne, wo ich kann.“

:)



Noemi Tölgyesi

Noemi Tölgyesi Sportlerherz schlägt für Handball. Schon in Ihrer Heimat Ungarn spielte sie in der 2. Bundesliga und trainierte eine Erstliga-Jugendmannschaft sowie die Jugend-Handball-Nationalmannschaft. Diese Leidenschaft gibt sie als Handball-Übungsleiterin beim TSV Weilheim gern weiter. Seit Ihrem Umzug nach Weilheim vor fünf Jahren ist die gebürtige Ungarin ehrenamtlich als Trainerin der Weilheimer Damenmannschaft aktiv. „Dass ich als Trainerin beim TSV Weilheim die Freude an meinem Sport weitergeben konnte, hat mir auch beim Ankommen in Deutschland sehr geholfen. Im Verein habe ich viele nette Leute getroffen und Freunde gefunden.“ Daneben ist die gebürtige Ungarin beruflich sehr engagiert und managt - natürlich ebenfalls „ehrenamtlich“ - ihre sechsköpfige Familie.



:-)



Jannik Wallner

Der 20-jährige Jannik Wallner verschenkt gerne ein Lächeln, besonders an ältere Leute oder Menschen, die ihm in seinem ehrenamtlichen Engagement als Betreuer von Menschen mit Behinderungen begegnen. Neben seiner Ausbildung als Erzieher ist er im Familienunterstützenden

Dienst der Offenen Behindertenarbeit des Caritasverbandes Weilheim-Schongau tätig. Dort betreut er stundenweise Menschen mit Lernschwierigkeiten und entlastet damit deren Familienangehörige. Außerdem begleitet Yannik Wallner zusammen mit anderen Ehrenamtlichen der OBA Freizeiten für Menschen mit Behinderung. „Was ich an diesen Menschen mag, ist dass viele von ihnen nicht so distanziert sind und immer nur auf Äußerlichkeiten schauen. Sie freuen sich einfach, wenn man ihnen Aufmerksamkeit schenkt und sie ernst nimmt. Ich bin gerade für die jüngeren von ihnen einfach ein Kumpel. Ganz normal, eben.“

: -)



Irmgard Weigl

Seit den Anfängen der Nachbarschaftshilfe der Weilheimer Pfarreiengemeinschaft ist Irmgard Weigl als ehrenamtliche Helferin mit dabei - seit 25 Jahren! Sie holt Senioren, die nicht mehr mobil sind, zu Hause ab und bringt sie wieder zurück, damit sie im

„Höck-stüberl“ Vorträge oder gesellige Nachmittage besuchen können. Außerdem begleitet die aktive Rentnerin Hilfebedürftige zu Arztterminen, erledigt Einkäufe. Dabei begleitet Irmgard Weigl einzelne, meist ältere Menschen über mehrere Jahre hinweg. „In die Nachbarschaftshilfe bin ich irgendwie reingerutscht“ erzählt die Weilheimerin „und jetzt kann ich mir gar nicht mehr vorstellen, wie es wäre, wenn ich die Arbeit nicht mehr machen würde. Es sind über die Jahre so viele schöne Erlebnisse gewesen und Beziehungen entstanden. Die möchte ich nicht mehr missen.“ Anderen zu helfen, denen es gerade weniger gut geht, ist für Irmgard Weigl auch ein Weg, ihren Glauben zu leben und, wie sie selbst sagt, eine Art „Himmelsleiter“. „Wenn mir jemand für meine ehrenamtliche Arbeit Geld geben will, sage ich immer: Das kostet nichts. Das mache ich zum Vergelt's-Gott-Tarif!“

: -)



Sigrid Wilms

„Als Kind habe ich in der Pfarrbücherei meiner Heimatstadt mitgearbeitet und wurde zur begeisterten Leserratte. Diese Begeisterung ist mein Leben lang geblieben.“ Sigrid Wilms ist 70 Jahre alt, lebt seit 38 Jahren in Weilheim und ist seit der Vereinsgründung bei den LeseRatten Pfaffenwinkel e.V. ehrenamtlich engagiert. Die LeseRatten lesen in Kindertagesstätten, Grundschulen, in der Weilheimer Bücherei und im Bürgerheim vor. Sie werden auch zu Veranstaltungen eingeladen. „Zweimal durfte ich schon bei den Senioren im Höckstüberl vorlesen“ er-

zählt Sigrid Wilms, die seit 2012 auch das Amt der Schatzmeisterin übernommen hat und sich nebenbei noch um das „Wohlergehen“ der anderen ehrenamtlichen Vorleserinnen und Vorleser kümmert. „Ich würde mich sehr freuen, wenn wir bei den LeseRatten mehr Nachwuchs hätten, weil wir fast alles Damen und Herren im Rentenalter sind. Kindern oder auch älteren Menschen vorlesen ist eine so schöne Erfahrung!“ Auch die Dt. Rheumaliga-ARGE Weilheim-Schongau darf sich freuen, dass Sigrid Wilms nicht nur gern mit Büchern, sondern auch mit Zahlen umgeht. Dort ist sie seit neuestem ebenfalls für die Finanzen zuständig und verrät weiter: „Übrigens: - „Omas Quarkstollen“ vom Adventsstand des Kinderhauses Mariae Himmelfahrt war aus meiner Küche. Ich hoffe, er hat geschmeckt!“

: -)



Über das Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen/-Zentren (lagfa bayern e.V.) koordiniert bayernweit das Engagement-Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“. Insgesamt nehmen daran 20 Freiwilligenagenturen sowie Koordinierungszentren teil. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS). Die lagfa bayern e.V. vernetzt und berät dabei alle Teilnehmer bei der Projektdurchführung und -umsetzung. Sie sichert die Dokumentation und somit die Nachhaltigkeit der Projekte.

Jede teilnehmende Agentur hat dazu individuelle Projekte aus den Bereichen Arbeit und Soziales, Kultur, Sport- und Vereinswesen, Freizeit und Familienwesen eingereicht. Ziel ist es, Menschen mit Migrationshintergrund für ein Ehrenamt zu begeistern, bzw. sie auch als Teil einer Gemeinschaft aufzunehmen und interkulturelle Begegnungen zu schaffen. Anhand von beispielhaften Maßnahmen sollen die Projekte zeigen, wie das funktionieren kann und was es dafür an Maßnahmen und Vertrauen bedarf.



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren



Stadt Weilheim i.OB



Winfried und Centa Böhm Stiftung Weilheim